

# Weniger Schüsse ins Leere: GLOBALE FEUERWAFFENBESTÄNDE

Kontinuierliche Forschung hat allmählich die Kenntnisse über globale Kleinwaffenbestände verbessert. Diese globalen Bestände, die im letzten Jahr auf rund 639 Millionen Kleinwaffen geschätzt wurden, wachsen weiter ständig an. Die regionale Dynamik ist oft sehr unterschiedlich. Dieses Kapitel zeigt, daß in manchen Regionen, von denen bisher behauptet wurde, es gebe dort nur wenige Kleinwaffen, tatsächlich große Mengen in öffentlichen Händen sind, während in anderen Regionen, in denen viele Waffen vermutet wurden, eigentlich relativ wenige existieren.



© Associated Press/Renzo Ghioli

Ein brasilianischer Soldat bewacht einen Berg beschlagnahmter Feuerwaffen, die von der Regierung von Rio de Janeiro zerstört werden sollen.

Die größte Anzahl von Feuerwaffen in öffentlichem Besitz gibt es nach wie vor in den Vereinigten Staaten, mit schätzungsweise 238 bis 276 Millionen Feuerwaffen in privaten Händen. Bei einer Rate von ungefähr 96 Waffen pro 100 Einwohnern nähern sich die Vereinigten Staaten einem statistischen Niveau von einer Waffe pro Person.

Während es verführerisch ist, dem Waffen starrenden Amerika ein friedliebendes Europa gegenüberzustellen, zeigt eine sorgfältige Analyse, daß

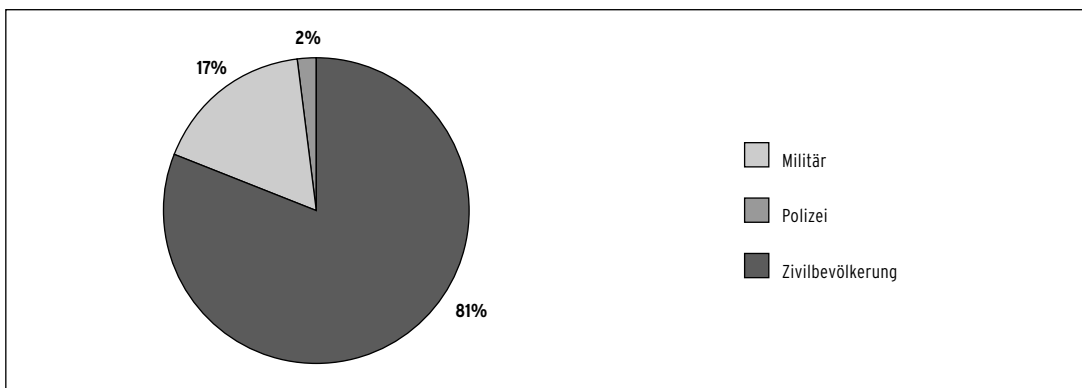
dieser Vergleich mit den Fakten nicht übereinstimmt. Im Gegensatz zu der Annahme, daß die Europäer praktisch entwaffnet sind, gibt es allein in den 15 Ländern der Europäischen Union ungefähr 84 Millionen Feuerwaffen. Von diesen befinden sich 80 Prozent, oder 67 Millionen, in den Händen von Zivilisten. In Ländern wie Finnland, Frankreich und Deutschland sind die Waffengesetze relativ freizügig, und die Rate des Waffenbesitzes mag ungefähr auf der Hälfte des amerikanischen Niveaus liegen. In nur wenigen europäischen Ländern, wie den Niederlanden, Polen und dem Vereinigten Königreich, wird der Besitz durch gesetzliche Regulierung scharf beschränkt. Beamte geben jedoch zu, daß in vielen Teilen des europäischen Kontinents nicht lizenzierte Besitzer und unregistrierte Waffen die Zahl der legalen weit übertreffen.

Die Zahl der Kleinwaffenbestände wird oft übertrieben. Wie die Studie über Mazedonien veranschaulicht, dient dies manchmal politischen Zwecken. Andere Übertreibungen spiegeln nur alte Gewohnheiten wider. Obwohl weitgehend angenommen wird,

Öffentlicher Waffenbesitz in Europa ist, mit einer Rate von 17,4 Waffen pro 100 Einwohner in den 15 Ländern der EU, viel höher als üblich angenommen.

Die Gesamtzahl der Kleinwaffen in Afghanistan liegt wahrscheinlich zwischen 0,5 und 1,5 Millionen.

Abbildung 2.1 Geschätzte Verteilung von Feuerwaffen in der Europäischen Union



daß es in Afghanistan mindestens 10 Millionen Kleinwaffen gibt, zeigt die sorgfältige Analyse, daß die eigentliche Anzahl nur zwischen 500,000 und 1,5 Millionen liegt. Auch wenn diese Zahlen viel niedriger sind als bisher angenommen wurde, ist eine derartige Menge immer noch mehr als ausreichend, um umfangreiche Kampfhandlungen auszulösen, sollte die Regierung von Hamid Karzai einmal zusammenbrechen. Das Kapitel weist weiterhin darauf hin, daß bessere Kleinwaffenkontrolle nicht unmöglich ist.

In Israel gibt es 363,000 registrierte Kleinwaffen in öffentlicher Hand, oder 6 pro 100 Einwohner.

Auch in Afrika ist es zur Routine geworden, die Zahl der Waffenbestände zu übertreiben. Trotz der Eindrücke, die durch Bilder von uneingeschränktem Krieg und Kriminalität immer wieder vermittelt werden, sind Gewehre in Afrika weniger verbreitet als in den meisten anderen Regionen. In den 44 Ländern südlich der Sahara gibt es insgesamt wahrscheinlich nicht mehr als 30 Millionen Feuerwaffen in Privat-, Rebellen- und Regierungsbesitz. Das ist immer noch genug, um Kämpfe in vielen Ländern aufrechtzuerhalten, und erhöht die Gefahr von krimineller Gewalt in vielen weiteren, aber doch nicht bis zu dem Punkt, an dem

die Hoffnung aufgegeben werden müßte, die Situation doch noch in den Griff zu bekommen.

Was die Gesamtwaffenbestände anderer Regionen betrifft, gibt es so gut wie keine Angaben. China ist eine besonders wichtige und möglicherweise sehr große Unbekannte. Auch für den Mittleren Osten liegen praktisch keine konkreten Daten vor, mit Ausnahme von Israel und Jordanien.

In den 44 Ländern südlich der Sahara gibt es insgesamt wahrscheinlich nicht mehr als 30 Millionen Feuerwaffen.



© Associated Press/Sergei Grits

Afghanische Kinder hocken neben Granatwerfern, die von einheimischen Dorfbewohnern als Teil einer freiwilligen Waffeneinziehungsinitiative an die Vereinten Nationen übergeben wurden.

Das Kapitel stellt an Hand kürzlich begangener Verbrechen und terroristischer Akte dar, wie irreführend die Annahme sein kann, die größten Gefahren gingen von den Kleinwaffen aus, die am zahlreichsten und am weitesten fortgeschritten sind. Es stellt weiterhin die in der Politik häufig benutzte Logik in Frage, wonach sich Kleinwaffen in einfache Kategorien – legal und illegal – aufteilen lassen.

Die terroristischen Angriffe vom 11. September 2001 scheinen nur geringen Einfluß auf die Größe der globalen Waffenbestände gehabt zu haben. Vielmehr lagen ihre Auswirkungen in den Bereichen der Bestandsverwaltung und der Erhöhung offizieller Wachsamkeit, sowie in der Tatsache, daß kriminellen und aufständischen Akteuren der Zugang zu Kleinwaffen erschwert wurde. Während diese Beobachtungen bei weitem nicht endgültig sind, deuten sie jedoch darauf hin, daß es schwieriger wird, Waffenbestände zu verlagern. Frühere Probleme, wie sie sich aus der Verwaltung von mit Kleinwaffen gesättigten ehemaligen Konfliktzonen ergeben haben, werden heute besser gehandhabt. Obwohl es keine Beweise dafür gibt, daß alle diese Reformen zu einer wesentlichen Abnahme der globalen Waffenbestände beigetragen haben, scheinen sie doch Einfluß darauf zu nehmen, wie schnell Waffen von einer Region zur anderen verlagert werden können.